

Essen, im Dezember 1972

Liebe Mitbrüder!

Am Abend des 7. Dezember 1972 beschloß

PATER JOHANNES VOGELPOTH

sein irdisches Leben und ging ein in den Frieden Gottes. Er stand im 64. Lebensjahr, im 45. Jahr seiner Profeß und im 36. Jahr seines Priestertums.

Am 17. September 1909 wurde er in Essen-Bergeborbeck als Sohn einfacher katholischer Eltern geboren. Sein Vater arbeitete auf der Zeche, und die Mutter widmete sich ganz ihren Aufgaben in der Familie. Zusammen mit seinen drei Geschwistern erfuhr er schon als Kind etwas von der Härte des Lebens, der Sorge ums tägliche Brot, besonders in den Jahren des 1. Weltkrieges und danach.

Nach dem Besuch der Volksschule begann er seine Gymnasialstudien im St. Johannesstift zunächst als Externer, ab 1924 dann als Interner. Sein Noviziat machte er 1927/28 in Ensdorf, war anschließend zwei Jahre Assistent in unserem Hause Helenenberg bei Trier und beendete bis 1933 seine Gymnasialstudien im St. Johannesstift zu Essen-Borbeck. In Benediktbeuern studierte er Theologie und empfing dort am 4. Juli 1937 die Priesterweihe.

Noch im September desselben Jahres wurde er in die Mission nach Belgisch-Kongo geschickt. Damit fand sein Wunsch, unter den Eingeborenen als Missionar zu wirken, Erfüllung. Zunächst war er in der Missionsschule in Sakania tätig. Zwei Jahre später übernahm er die Leitung der Schulen auf den Außenposten der Mission von Sakania und ab 1941 in Kakyelo. Seine Tätigkeit als Missionar mußte er 1948 infolge körperlicher Beschwerden und Krankheit aufgeben.

Für ein Jahr kam er wieder zurück ins St. Johannesstift, dann wurde er nach Mannheim versetzt, wo er nach kurzer Tätigkeit im dortigen Lehrlingsheim die Stelle eines Kaplans bis 1959 innehatte. Einen ähnlichen Arbeitsbereich fand er für ein Jahr in Velbert, kam aber von dort als Präfekt nach Duisburg. Seine aus seiner Zeit als Missionar stammende Krankheit machte seiner Arbeitsfähigkeit ein Ende. Zuletzt verbrachte er seinen Lebensabend im St. Johannesstift zu Essen-Borbeck, mehr und mehr von seiner Krankheit gezeichnet.

Nach einem schweren Krankenlager von acht Monaten wurde er am Vorabend des Immaculatafestes von seinem Leiden erlöst, das ihn nicht nur gezeichnet, sondern das er auch angenommen und bestanden hat.

In mitbrüderlicher Verbundenheit wollen wir seiner im Gebet gedenken.

Ihr P. Leo Hillebrand

Page 10 of 10

INTERNATIONAL

Page 10 of 10

Page 10 of 10